

Bertaaa ist auf der Welt

Erlebnisse aus einer Zwergzebu Mutterkuhherde.

Seit 2007 züchte ich Zwergzebu Rinder, diese faszinierenden und intelligenten Kleinrinder sind mir sehr ans Herz gewachsenen. Einige schöne Erlebnisse mit diesen Tieren hab ich für Interessierte in Text und Wort verfasst.

Es war der 19.07.2015 gegen 20.30 Uhr auf meiner Weide in Norddeutschland LK Wesermarsch. Zwei Kühe waren mit den Kalbungen an der Reihe. Ich hoffte zunächst, dass die erfahrene Kuh zuerst an der Reihe war. Es schien aber in der Nacht nicht wirklich nachvollziehbar zu sein, welche der beiden ihr Kalb zuerst bekam. Am nächsten Morgen hatte die beide Kühe ihren Nachwuchs zur Welt gebracht. Das Kalb der Erstkalbenden stand allein im Unterstand und hatte keinen Bezug zur Mutter. Es kamen keine Vertrauens erweckenden Anzeichen der Mutter, dass sie sich zu ihr zugehörig fühlte. Ich konnte also nicht sicher sein, dass die Kleine ihre lebenswichtige Biestmilch bekommen hatte. Ich fuhr zunächst nach Hause, um ein geeignete Flasche zur Erstversorgung der Kleinen zu besorgen. Wieder auf der Weide angekommen, war Bertaa verschwunden... die Suche begann. Sie hatte sich irgend wo auf der 2 Hektar Weide zur Ruhe gelegt.

Ich schnappte mir zuerst die Mutterkuh und band sie am Unterstand fest. Die Kuh war absolut relaxt, als ich an ihren Zitzen zog, um zu prüfen ob sie überhaupt Milch hatte zuckte sie nur kurz.

Zum Glück kam ein kräftiger Strahl aus einer der Zitzen heraus, so konnte ich versuchen ein wenig davon für die Kleine abzupumpen. Aber dazu musste ich sie aber erst einmal finden.

Nach einer Weile hörte ich ein Bläh Bläh und aus dem hohen Gras und kleine Bertaa eilte direkt auf mich zu. Sie hatte ganz bestimmt großen Appetit. Zunächst versuche ich die Kleine an Mutters Euter zu führen um sie zum selbständigen Säugen zu Animieren. Beret die Mutterkuh wollte nur widerwillig ruhig stehenbleiben und trat nach der Kleinen. Ich pumppte eine Babyflasche mit Biestmilch ab und versorgt die Neugeborene mit diesem wichtigen Elixier.

Die Heuerte stand an und ich konnte unmöglich 3 mal am Tag diese Prozedur über mich und die Beiden ergehen lassen. Kurzerhand nahm ich sie mit zum Freund und Landwirt ins Moor. Dazu setzte ich sie behutsam in den Kofferraum meines Autos und fuhr los. Nach nicht einmal einem Kilometer randalierte die Kleine und sprang erst auf den Rücksitz und dann auf den Beifahrersitz. In diesem Zustand konnte ich unmöglich die Fahrt fortsetzen. Ich schnappt mir das kleine Wesen und nahm sie zu mir auf den Schoß.

Mit einer Hand am Steuer und der anderen kraulend an der kleinen Bertaa ging es dann weiter. Bei Reiner (Milchviehbauer) angekommen, durfte sie erst einmal die gute Milch der Rinderrasse Gelbvieh ausprobieren und davon gleich 4 Flaschen. Das ging 2 Tage zu Lasten von Reiner und seiner Frau weiter. Denn sie hatten bestimmt nichts besseres zu tun als mein Kälbchen zu versorgen. Zumindest hatte die Kleine gute Gesellschaft zwischen den anderen ihrer Artgenossen.



Bertaa in ihrer dritten Lebenswoche

Heimreise wieder im Auto, aber diesmal auf einer Decke im Kofferraum und furchtbar müde schlief die Kleine bis zur Weide auf der ihre Mutter stand. Jetzt setzte ich alles auf eine Karte, war aber irgendwie optimistisch das sich die Mutterinstinkte eingestellt hatten. Ich platzierte Beret und Bertaa in der großen Fanganlage, versorgte sie mit dem nötigsten und verrichtete zwischenzeitlich andere Arbeiten. Immer ein Auge auf die Beiden gerichtet, konnte ich sehen, dass die Kleine danke der räumlichen Nähe zur Mutter bestens an ihre Milchquelle kam. Dieses war der beste Zeitpunkt um nach Hause zu fahren. An nächsten Morgen konnte ich es kaum erwarten, zu sehen welches Verhalten die Beiden zueinander zeigten. Beret hatte nun doch einige Mutterinstinkte wie ein tiefes Schnaufgeräusch (Warngeräusch) welches sich das Kalb zur Wiedererkennung einprägt, von sich gegeben. Das Schönste aber war, dass sie die Kleine beleckte. Ich war nun um viele Erfahrungen reicher und ein glücklicher Viehzüchter zugleich. Die Kleine strotzt mittlerweile vor Gesundheit und hat sich gut integriert.